

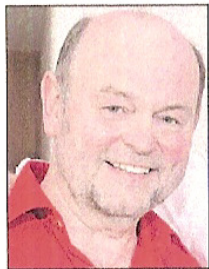
BR soll mehr als „digitales Rentnerbankerl“ bieten

Dialektpfleger Sepp Obermeier fordert Sendungen auch für junge Hörer in Mundart

Konzell (dpa) Radio- und Fernsehsendungen im Dialekt speziell für junges Publikum sollten nach Überzeugung des Bundes Bairische Sprache eine Selbstverständlichkeit sein. „Beiträge mit Moderatoren, die neben der Standardsprache auch auf Mittelbairisch, Schwäbisch und Fränkisch durch die Sendung führen, wären aus dem Stand ohne finanziellen Mehraufwand möglich“, meint Dialektpfleger Sepp Obermeier (Foto). Er appellierte zum Internationalen Tag der Muttersprache an diesen Samstag an den Bayerischen

Rundfunk (BR), auch der jungen Generation eine Heimat für deren Dialekte zu geben.

Schon vor Jahren habe die Jugend in den sozialen Netzwerken begonnen, im Dialekt zu kommunizieren, erläuterte der Vereinsvorsitzende. „Sie hat aus der Mundart eine Schreibart gemacht und damit eine kleine sprachkulturelle Revolution auf den Weg gebracht.“ Dieses neue



muttersprachliche Selbstbewusstsein finde in den audiovisuellen Medien bisher aber kein Echo, beklagte Obermeier. Daher seine Forderung: „Damit endlich das Eis für einen selbstverständlichen Dialektgebrauch in der Öffentlichkeit gebrochen wird, fordern wir vom Bayerischen Rundfunk, dass er dem sprachlichen Selbstbewusstsein der ‚Generation Facebook‘ die öffentlich-rechtliche Salonfähigkeit zukommen lässt.“

Obermeier lobte, dass es der Politik und, dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk in Bay-

ern nach Jahrzehnten endlich gelinge, den Begriff Heimat von „tümelnden Klischees“ zu befreien. „Mit der Schaffung eines Heimatministeriums und der Installation des neuen digitalen Hörfunksenders ‚BR-Heimat‘ sollte man jedoch nicht auf halbem Wege stehen bleiben“, so sein Appell. Denn bis jetzt werde lediglich der mittleren und älteren Generation im BR „ein digitales Rentnerbankerl eingerichtet“.

Obermeier sieht in dem geplanten endgültigen Aus für die Sendungen des österreichischen Fernsehens ORF in

Deutschland durch Verschlüsseln im bayerischen Grenzgebiet eine Chance. „Der Verlust von lieb gewonnenen identitätsstiftenden Fernsehsendungen unserer bairisch sprechenden Nachbarn wäre mit mehr mundartlichen Anteilen im Bayerischen Rundfunk leicht zu kompensieren.“

Der Internationale Tag der Muttersprache ist ein von der Unesco ausgerufenen Gedenktag zur Förderung sprachlicher und kultureller Vielfalt und Mehrsprachigkeit. Er wird seit 2000 jährlich am 21. Februar begangen.